

Zeitschrift: Jahrbuch / Schweizerische Gesellschaft für Familienforschung =
Annuaire / Société suisse d'études généalogiques
Herausgeber: Schweizerische Gesellschaft für Familienforschung
Band: - (1988)

Buchbesprechung: Die Familie Forrer von Winterthur [Jacqueline Schmid-Forrer]
Autor: Alther, Ernst W.

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 04.02.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Buchbesprechungen

Jacqueline Schmid-Forrer: Die Familie Forrer von Winterthur.

II. Teil, 6. bis 10. Generation, Mitte 17. bis Ende 18. Jh., mit 180 S., 8 Tafeln und vielen z.T. farbigen Illustrationen. Vervielfältigt, Wil 1988.

Der im Jahrbuch 1986 besprochene, nach den verschiedenen Zweigen der Söhne des Kilian Forrer von Lichtensteig geordnete, 1983 erschienene I. Teil findet hiermit eine äusserst instruktive Fortsetzung. Im Gegensatz zur Periode von 1514 bis 1650 umfasst der II. Teil die Zeit von 1651 bis 1799, bis zum Untergang der alten Eidgenossenschaft.

Bereits das Inhaltsverzeichnis zeigt, dass die Verfasserin neue Wege beschritten hat und von der alten Darstellung nach verschiedenen Zweigen abgekommen ist. Sie gliedert die Abschnitte mit Erfolg nach Berufen und Erlebnisbereichen und schafft somit ihre eigene Art familiengeschichtlicher Darstellung. Die einzelnen Stammlinien werden auf acht verschiedene Tafeln aufgeteilt, die von der Verfasserin als "Stammlisten" bezeichnet werden, was die Darstellungen jedoch nicht negativ beeinträchtigt. Hingegen wäre sehr erwünscht gewesen, wenn die im I. Teil dargestellten ersten fünf Generationen der Forrer von Winterthur in einer kleinen Stammtafel auf einer Seite zusammengefasst worden wären, um die Anschlüsse an die inzwischen auf 18 Familien angewachsenen, ehemals aus Lichtensteig stammenden Forrer vor allem jenem Leser zu erleichtern, der über den I. bereits vergriffenen Teil nicht verfügen kann.

Die in diesem Band II behandelten Familien waren alle noch in Winterthur ansässig. Am stärksten ausgedehnt hatten sich die Stämme des Georg +1577 und Sebastian +1562. Der Stamm Georg wies um 1700 volle 19, der Stamm Sebastian 14 Haushaltungen aus. Die Nachfahren des Kilian wiesen jener Zeit noch 6, jene des Ulrich nur noch eine Haushaltung auf. Der Stamm des Konrad starb mit dem letzten männlichen Nachfahren im Jahre 1777 aus. Waren im 16. und 17. Jahrhundert in einzelnen Stämmen selbst noch Schultheissen anzutreffen, so ist im gesamten bis 1800 ein sozialer Abstieg innerhalb der Forrer-Familien festzustellen. Beruflich überwiegen in jenen Jahrhunderten die Handwerker, vor allem die Gerber, Schuhmacher, Sattler, Weber und Schneider, neben 15 weiteren Berufen und Kunsthandwerkern. Erwähnenswert ist auch, dass die Verfasserin in den Stammtafeln der VI. bis X. Generation sämtliche Individuen, also die männlichen und weiblichen Nachfahren aufführt. Ein Abschnitt gilt auch den Häusern, in denen die Forrer in Winterthur wohnten.

Man mag auf den noch in Arbeit befindlichen Band III gespannt sein, begannen doch mit dem Kommen des Industriezeitalters im vergangenen Jahrhundert bereits die Wanderungen in verschiedene Zentren des In- und Auslandes. Jeder Leser wird den am Ende vorhandenen Literatur- und Bilder-Nachweis schätzen.

Ebenso wäre zu wünschen, dass dem Band III ein gutes Register geordnet nach männlichen und weiblichen Familienvertretern, nach Ehefrauen und Töchtern, sowie den Ehegatten der Töchter und übrigen Personen über die Jahrhunderte hinweg beige-fügt wird. Man wird sich auch auf das Erscheinen des nächsten Bandes freuen.

Ernst W. Alther